



## **Hinweise für Lehrpersonen zur Lerneinheit *Instagram: Literarische Werke multimodal interpretieren***

Diese Hinweise unterstützen Sie dabei, mit Ihren Schüler:innen die Rolle der Multimodalität in sozialen Medien zu erkunden.

Die Lektionen beinhalten:

1. Einführung in Multimodalität und Instagram
2. Analyse der Wirkung von Emojis
3. Multimodale Interpretation literarischer Texte
4. Erstellung eines eigenen Instagram-Beitrags zu einem literarischen Werk
5. Reflexion über die Grenzen und Chancen der Multimodalität

Dieses Dokument hilft Ihnen, die Diskussion zu strukturieren und gezielte Impulse zu geben, um die konkreten Übungen aus dem Arbeitsblatt zu erarbeiten. Es enthält Vorschläge zur Moderation sowie Leitfragen, die unterschiedliche Perspektiven einbeziehen und eine kritische Auseinandersetzung fördern. Die Lektionen können aber auch problemlos ohne diese zusätzlichen Informationen durchgeführt werden.

### **Benötigtes Material:**

- Arbeitsblatt ([LingEdu\\_Instagram-Beitrag-erstellen\\_Worksheet](#))
- PowerPoint-Präsentation ([LingEdu\\_Instagram-Beitrag-erstellen\\_PowerPoint](#))
- Lektionsplan, inkl. Lernziele ([LingEdu\\_Instagram-Beitrag-erstellen\\_Lessonplan](#))
- Smartphones, Beamer, Wandtafel/Whiteboard
- *Optionale Materialien:* Screenshots von Instagram-Beiträgen als Analysebeispiele

### **Benötigte Zeit**

- 3 Lektionen à 45 Minuten



### **Verbindungen zum Rahmenlehrplan Gymnasiale Maturitätsschulen (2024):**

- Die Abhängigkeit des Sprachgebrauchs vom jeweiligen Medium erkennen und erklären (DIG)
- Sprache als das zentrale soziale Phänomen begreifen (PB)
- Kommunikationsprozesse analysieren und erkennen, in welchen Situationen welche sprachliche Strategie wirksam ist [...] (DIG)
- Mit der Mehrdeutigkeit literarischer Werke umgehen (WP)
- Einen eigenen Zugang zu literarischen Texten erarbeiten
- Verschiedenen Kommunikationssituationen entsprechend sprachlich handeln



## Lektion 1 (vgl. Lektionsplan, S. 2-3)

**Übung 1: Diskutieren Sie in Zweier- oder Dreiergruppen: Welche sprachlichen und außersprachlichen Elemente gibt es in Instagram-Beiträgen und Reels? Sie dürfen Ihr Handy benutzen. Finden Sie möglichst viele Elemente!**

Diskutieren Sie mit den Schüler:innen, welche unterschiedlichen Elemente verwendet werden. Gehen Sie kurz darauf ein, dass bspw. die Caption/Beschreibung, ähnlich wie ein Werbetext, gebraucht wird, um Rezipierende anzusprechen. Diskutieren Sie Elemente wie geschriebene/gesprochene Sprache, statisches/bewegtes Bild, Musik, Emojis, Symbole, etc. Einen Input zu Emojis finden Sie in der **PowerPoint-Präsentation auf Slide 4**. Die Schüler:innen dürfen für diese Aufgabe das eigene Handy verwenden. Alternativ können Sie spezifische Beispiele zeigen und in die PowerPoint-Präsentation einfügen.

**Emojis: Übung 2.**

**2a) Suchen Sie sich 5 Emojis aus: Wie verstehen Sie diese Emojis und was assoziieren Sie mit ihnen? Besprechen Sie Ihre Ergebnisse in Zweier- oder Dreiergruppen und stellen Sie Ihre Beobachtungen vor.**

Beginnen Sie die Diskussion, indem Sie kurz auf die Bedeutung von Emojis in der digitalen Kommunikation eingehen.

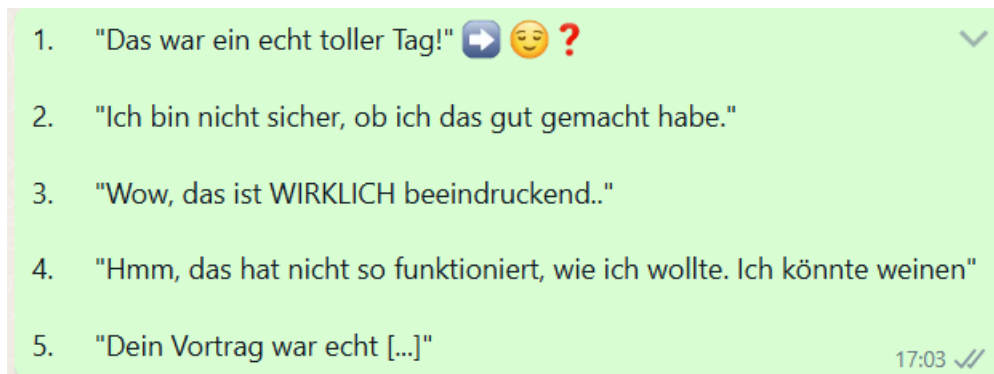
- Emojis sind Ausdrucksmittel, die Gefühle, Stimmungen oder Ideen darstellen oder ergänzen. Sie können je nach Kontext unterschiedlich verstanden werden.
- Emojis sind ein Beispiel für Multimodalität, da sie visuell funktionieren, um textbasierte Kommunikation zu ergänzen oder zu ersetzen.

Interpretation der Emojis: Wie haben die Gruppen die Emojis interpretiert? Gibt es Unterschiede? Welche Faktoren könnten diese beeinflussen?

Kontextabhängigkeit: In welchen Kontexten könnten die von den Schüler:innen ausgesuchten Emojis verwendet werden? Ändert sich ihre Bedeutung, wenn sie allein oder zusammen mit Text verwendet werden? Verweisen Sie darauf, dass die Emojis oft automatisch in einen expliziten Kontext situiert werden!

Weisen Sie darauf hin, dass Emojis je nach sozialem, kulturellem oder digitalem Kontext unterschiedliche Bedeutungen haben können (z. B. kann das Feuer-Emoji in einem Chat mit der Grossmutter über ein Brandereignis oder aber in einem Chat mit der besten Freundin über ihr neues Kleid vorkommen). Leiten Sie die Diskussion auf die Rolle von Emojis als Teil multimodaler Kommunikation. Fragen Sie z.B.: Wie ergänzen/ersetzen Emojis Texte? Welche Herausforderungen entstehen durch ihre Mehrdeutigkeit?

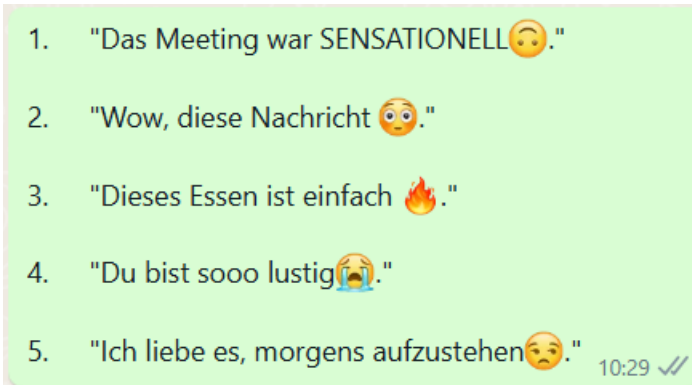
**2b) Lesen Sie folgende 5 Textnachrichten und wählen Sie pro Nachricht ein Emoji aus, das Ihrer Meinung nach am besten passt.**

A screenshot of a chat interface with a light green background. It contains five numbered messages for emoji selection. Message 1: "Das war ein echt toller Tag!" followed by a thumbs-up emoji, a neutral face emoji, and a question mark emoji. Message 2: "Ich bin nicht sicher, ob ich das gut gemacht habe." Message 3: "Wow, das ist WIRKLICH beeindruckend.." Message 4: "Hmm, das hat nicht so funktioniert, wie ich wollte. Ich könnte weinen" Message 5: "Dein Vortrag war echt [...]" In the bottom right corner of the chat area, the time "17:03" and a checkmark icon are visible.

Diese Übung knüpft unmittelbar an obige Beobachtungen an. Die 5 Textnachrichten lassen einen grossen Spielraum an möglichen Lösungen. Das Emoji kann den Satz zusammenfassen oder die Aussage verändern. Wichtig ist hierbei, dass Sie auf die Ambiguität der Emojis eingehen und diese exemplarisch aufzeigen. Lassen Sie die Schüler:innen über die unterschiedliche Verwendungsweise diskutieren! Bspw.:

1. Das Ausrufezeichen impliziert eine genuine Freude. Durch Emojis kann diese Aussage aber auch umgedeutet werden.
3. Hier implizieren die zwei Punkte am Ende des Satzes, dass es sich um eine ironische Aussage handeln könnte. Möglicherweise verwenden die Schüler:innen hier also Emojis, die gerade auf diesen ironisierenden Charakter verweisen.
5. Hier kommentiert das Emoji den Satz nicht, sondern es ersetzt Schriftzeichen auf Wortebene. Je nachdem, welches Emoji die Schüler:innen verwenden, wird sich die Aussage drastisch ändern.

**Lesen Sie folgende 5 Textnachrichten. Wie können die Nachrichten interpretiert werden? Besprechen Sie, ob und wie die Emojis die Bedeutung der Aussagen verändern. Könnten die Emojis missverstanden werden? Welchen Einfluss haben die Emojis auf das Gesagte?**



In diesen Beispielen gibt es unterschiedliche Auslegungen und die Emojis können (je nach Kontext) unterschiedlich rezipiert werden. Bspw.:

1. Die Aussage wird durch die Verwendung des Emojis ironisch umgedeutet.
2. Das schockierte Emoji verstärkt die Überraschung und lässt die Nachricht dramatischer wirken. Offen bleibt, ob es sich um eine positive oder negative Nachricht handelt.
3. Das Feuer impliziert, dass das Essen als besonders gut (oder allenfalls besonders scharf) wahrgenommen wird.
4. Das weinende Emoji könnte in diesem Kontext auf ein überschwängliches Lachen hinweisen. Gerade jüngere Personen verwenden das weinende Emoji häufig als Lach-Emoji.
5. Das genervte Emoji macht die Aussage sarkastisch.



## Lektion 2 (vgl. Lektionsplan, S. 4-6)

**3a) Lesen Sie untenstehende Zitate aus [literarisches Werk]. Überlegen Sie sich Antworten zu diesen Fragen: Wie erlebe ich die Zitate von [Autor:in dieses Werkes]? Welche Gefühle lösen sie in mir aus? Wie kann ich [Autor:in] Schreibstil und die Themen des Werkes auf mein Leben oder meine Erfahrungen übertragen?**

Wählen Sie zentrale Zitate aus dem literarischen Werk aus, das im Unterricht behandelt wird, und fügen Sie diese in das Arbeitsblatt ein. Achten Sie darauf, dass die Zitate unterschiedliche Stimmungen und Perspektiven widerspiegeln. Die Schüler:innen lesen die Zitate und beantworten die Fragen. Ermutigen Sie die Schüler:innen, ihre Gedanken in Stichpunkten oder kurzen Sätzen festzuhalten. Die Schüler:innen können hierfür auch persönliche Beispiele verwenden. Diskutieren Sie diese Fragen anschliessend gemeinsam mit den Fragen unter 3b).

**3b) Plenumsdiskussion: Welche Stimmung herrscht in den Zitaten? Welche Bilder entstehen im Kopf, wenn die Zitate gelesen werden? Wie könnten diese Bilder beschrieben werden (z. B. Farben, Symbole, Emojis, Songs, etc.)?**

Halten Sie die Ergebnisse stichwortartig auf der Wandtafel/dem Whiteboard fest. Visualisieren Sie so Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Wahrnehmungen der Schüler:innen. Exemplifizieren Sie diese und gehen Sie auf die Wechselwirkung zwischen Bild- und Schriftsprache ein. Erläutern Sie, wie persönliche Erfahrungen unser Text- und Bildverständnis beeinflussen und knüpfen Sie hier an das Kontextwissen aus Übung 2 an.

**Übung 4: Diskutieren Sie in Zweier- oder Dreiergruppen folgende Frage und berücksichtigen Sie die unterschiedlichen Ebenen: Was ist Ihrer Meinung nach ein guter Social-Media-Beitrag? Braucht es in jedem Beitrag verschiedene multimodale Elemente und inwiefern sind diese miteinander verknüpft? Welche Elemente sind Ihnen besonders wichtig?**

- *Visuell/Bild:*



- *Beschreibung/Caption:*
- *Audio/Musik:*
- *Inhalt:*
- *Emojis:*

*Fazit: Wie wichtig ist Multimodalität für Social-Media-Beiträge?*

Fassen Sie an dieser Stelle alle Punkte nochmals zusammen, indem Sie spezifisch auf einzelne Elemente eingehen. Heben Sie zum Schluss hervor, dass gerade in der Verbindung der einzelnen multimodalen Elemente ein guter Social-Media-Beitrag entstehen kann. Verweisen Sie darauf, dass Social Media (insbesondere Instagram) per se auf Multimodalität ansetzt und durch sie wirksam wird. Je nach Kontext sind aber nicht alle Elemente für einen Beitrag notwendig oder ausschlaggebend. So ist ein Reel zu einem Rock-Konzert wesentlich weniger interessant, wenn der Ton fehlt – wohingegen ein Bild mit einem Poesietext auch gut ohne Audio und Musik auskommt.



### Lektion 3 (-4) (vgl. Lektionsplan, S. 7-8)

Bei Bedarf können Sie für diese Übungen alternativ auch zwei Lektionen einplanen. In der letzten Lektion würde so die Präsentation und die Abschlussdiskussion stattfinden.

Ergänzen liesse sich hier auch gut eine Einheit zu BookTok oder anderen Formen der Literaturvermarktung, -vermittlung und -kritik auf den sozialen Medien.

**Übung 5: Erstellen Sie in Dreier- oder Vierergruppen einen Instagram-Beitrag zu *[literarisches Werk]*. Wie vermarkten Sie dieses Werk (sei es visuell oder inhaltlich) für die heutige Gesellschaft (Ihre Altersgruppe)? Oder: Was verhandeln Sie in einem Beitrag? Verwenden Sie Emojis? Warum?**

**Wir schauen anschliessend alle «Beiträge» gemeinsam an. Sie erläutern, wie Ihr Beitrag zu verstehen ist, weshalb Sie diese gestalterischen/sprachlichen Mittel gewählt haben und was Ihre Kernaussage ist. Anmerkung: Der Beitrag sollte auch ohne Ihre Erläuterung verständlich sein. Geben Sie konstruktives Feedback an Ihre Kolleg:innen.**

Wiederholen Sie zum Einstieg die wichtigsten Erkenntnisse der letzten Lektion. Die Schüler:innen arbeiten anschliessend selbständig an der Erarbeitung eines Instagram-Beitrags. Sie lernen, wie literarische Texte durch visuelle und sprachliche «Übersetzung» in einen neuen Kontext gesetzt werden können. Sie reflektieren, wie der Stil und die Stimmung eines Werkes auf andere Medien übertragen werden können.

Die Schüler:innen präsentieren abschliessend ihre eigenen Instagram-Beiträge und erläutern kurz, welche multimodalen Elemente sie verwendet haben. Die Schüler:innen üben konstruktive Kritik aus.

**Abschlussdiskussion: Warum ist «Multimodalität» wichtig? Inwiefern kann Multimodalität für das Verständnis eines literarischen Textes hilfreich sein? Reflektieren Sie Ihre eigenen Instagram-Beiträge!**



Beginnen Sie die Diskussion, indem Sie – wenn nötig – den Begriff Multimodalität noch einmal kurz definieren.

Verweisen Sie darauf, dass sich literarische Texte multimodal umsetzen lassen. Durch multimodale Ansätze können Leser:innen die Texte auf mehreren Ebenen interpretieren. Dies fördert ein tieferes Verständnis der Handlung, der Atmosphäre oder der symbolischen Bedeutung, da die verschiedenen Elemente zusätzliche Perspektiven eröffnen. Multimodalität macht so den Interpretationsprozess interaktiver und zugänglicher, insbesondere für visuell oder auditiv orientierte Lernende.

Zum Abschluss diskutieren die Schüler:innen, ob ihnen die Übung geholfen hat, das gewählte literarische Werk besser zu verstehen. Wichtige Reflexionsfragen sind: Wo liegen die Grenzen der Multimodalität? Können visuelle oder mediale Umsetzungen zu Missverständnissen führen oder Aspekte des Originaltexts verfälschen?

Halten Sie die Diskussion kurz und fokussiert, um die wichtigsten Erkenntnisse hervorzuheben.